

13. JUNI – 24. JULI 2018

Im Namen der Blume

Fotografien von Richard Fischer



Im Namen der Blume

Fotografien von Richard Fischer

KUNST UND UMWELT 2018



Zur Eröffnung der Ausstellung laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ins Umweltbundesamt ein.

Mittwoch, 13. Juni 2018, 18 Uhr

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau

Es sprechen

Dr. Thomas Holzmann
Vizepräsident des Umweltbundesamtes

Brigitte Mang
Vorstand & Direktorin
der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Richard Fischer im Gespräch mit
Fotini Mavromati, Kunstbeauftragte
des Umweltbundesamtes

Montag bis Freitag: **9 bis 19 Uhr**
Samstag bis Sonntag: **9 bis 16 Uhr**

Eintritt frei

Lebensgrundlage biologische Vielfalt

Immer mehr biologische Vielfalt geht unweiderbringlich verloren. Fast ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten auf der Roten Liste gelten laut Weltnaturschutzunion IUCN als bedroht. Auch die Flora und Fauna hierzulande blieb nicht verschont. Von den einheimischen Tierarten in Deutschland sind 35 Prozent bestandsgefährdet, von den Pflanzenarten 26 Prozent. Zersiedelung der Landschaft, Zerstörung von Lebensräumen, der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft, Monokulturen in der Forst- und Landwirtschaft – all das trägt dazu bei, dass die Artenvielfalt am Standort Deutschland gefährdet ist. Dabei ist die biologische Vielfalt Grundlage unserer Existenz.

Richard Fischer ist ein international tätiger Fotograf, der seit vielen Jahren die Schönheit und Fragilität seltener oder vom Aussterben bedrohter Arten ins rechte Licht rückt. Hierbei wird der „Chronist sterbender Schönheiten“, wie sich Fischer selbst bezeichnet, von Botanikern und botanischen Gärten aus dem In- und Ausland unterstützt, indem sie ihm das eine oder andere kostbare Exemplar aus ihren Beständen zur Verfügung stellen. In seinem Studio lichtet er dann die vegetabilen Leihgaben in minuziöser Arbeit für die Nachwelt ab. Fischer lebt und arbeitet in Frankreich.

Fast jede dritte Pflanze ist vom Aussterben bedroht. Richard Fischer fotografiert die Blüten seltener Arten und exotischer Exemplare, aber auch einheimische Gartenpflanzen finden sich in seiner Fotosammlung. Mit seinen hochästhetischen großformatigen Fotografien rückt er die florale Vielfalt dieser Erde in den Mittelpunkt und fragt die Betrachter nach ihrem Verhältnis zu Pflanzen. Das Umweltbundesamt zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten aus den vergangenen 15 Jahren.

Richard Fischers Blumenportraits bestechen durch ihre Brillanz, die Intensität der Farben und die Konzentration auf das abgebildete Objekt. Er versteht es nicht nur meisterhaft, die Schönheit und Fragilität der Blumen zu zeigen. Der Fotograf möchte uns mittels seiner Bilder aufmerksam machen auf die akute Gefährdungslage von Herzlöffel, Frauenschuh, Moorveilchen und vom Flammen-Adonisröschen – um nur einige zu nennen. „Ich möchte die Menschen mit meinen Bildern bewegen“, sagt Richard Fischer.

Der Wille zur Schönheit, das Abbilden von realen, aber stilisierten Pflanzen reiht sein Werk in die Tradition des Blumenbildes ein. Diese Traditionslinien reichen

weit zurück bis zu den Holzschnittillustrationen der frühen Kräuterbücher, die nichts anderes waren als Nachschlagwerke für Apotheker und Ärzte. Naturgetreue Darstellungen von Pflanzen und Blumen finden sich ebenso in der deutschen und niederländischen Kunst des 16. Jahrhunderts auf Gemälden und in der Buchmalerei. Eine prominente Vertreterin des Blumenbildes ist die Naturforscherin, Kupferstecherin, Blumen- und Insektenmalerin Maria Sibylla Merian, die in ihren berückend schönen und exakten Arbeiten der Symbiose von Insekten und Pflanzen nachging.

